

Kümo saß auf Gelbsand fest

tas. – Knapp sechs Stunden saß das Küstenmotorschiff „Windland“ auf dem Gelbsand, querab Neuwerk, fest, bevor gestern gegen 5.15 Uhr der Schlepper „TOW 8“ (Kapitän Fritz Schumacher) den Havaristen von der Sandbank wieder ins Elbfahrwasser schleppen konnte. Ohne Lotsenhilfe hatte der Kapitän offensichtlich die Orientierung beim Auslaufen aus der Elbe verloren. Den ersten Schleppversuch unternahm der Cuxhavener Rettungskreuzer „Hermann

Helms“, der bereits nach 25 Minuten vor Ort war. 10 Minuten später packte „TOW 8“ mit an. Inzwischen war das Wasser zu weit abgelaufen. Erst mit auflaufendem Wasser gelang die Befreiung. Zur Untersuchung möglicher Schäden am Rumpf beorderte die Wasserschutzpolizei das 80 Meter lange Kümo nach Cuxhaven in den Amerikahafen. Im Fährhafen liegt seit gestern eine neue Barge (86 mal 27 m), die die Reederei Wulf vor allem für den Aufbau der Windparks in der Nordsee einsetzen will. Vier Monate dauerte die 10 000 Seemeilen-Überführung von Borneo über Malta nach Cuxhaven.